

KATHOLISCHE PFARREI GREIFENSEE – NÄNIKON – WERRIKON

Weihnachten ... und tönt es noch so absurd

*Kein herrliches Geschehen
keine himmlische Geburt:
zwar hat ein Engel vorgespurt
doch die Mutter schrie in Wehen*

*Gott ward Mensch im dreckigen Stalle
das Jesuskind: machtlos und klein
geboren dereinst Messias zu sein
doch ein Mensch wie du und wir alle*

*Gott kommt auch in dir zu Welt
ob es dich zaudern lässt oder gefällt
spür still in dich hinein*

*und tönt es noch so absurd:
vertraue! in dir geschieht die Christus-
geburt*

Weihnachten mit seiner biblischen Botschaft vom «Frieden auf Erden» fällt in eine unfriedliche Zeit. Die Versuchung ist gross, den christlichen Ursprung, das Fest der Geburt Jesu, unwirsch beiseite zu schieben. Historisch fragwürdig, theologisch schwer vermittelbar und mit der Friedensansage der Engel der Realität 2000 Jahre später nicht entsprechend.

Warum nicht stattdessen einfach die Feiertage mit den Liebsten geniessen?

Die Batterien wieder einmal mit Wärme, Geborgenheit, Zuwendung auftanken – im Wissen, dass danach sowieso alles so weitergeht wie bisher. Tatsächlich spricht nichts dagegen, so zu verfahren. Und Freude und Respekt denen, die ihre Akkus über die Feiertage aufladen können. Also nicht nur diejenigen der Lichterketten und der neuen E-Gadgets unter dem Christbaum, sondern auch die eigenen Kraftspeicher. Aber ... Ja, dieses verflixte Aber. Was ist dann mit all denjenigen, die das nicht können? Weil sie einsam sind, im Krieg kämpfen, hungern, krank sind ... Ist Weihnachten nur ein Fest für diejenigen, denen es sowieso schon gut geht? (Oder was man so «gut» nennt.)

Der Ursprung von Weihnachten weitet den Blick. Damit ist nicht die legendenhafte Geburt Jesu im Stall gemeint: Am Anfang von Weihnachten steht die Erfahrung der Menschen, die mit Jesus etwas erlebt haben, das ihr Leben radikal veränderte. Und auch das Leben derjenigen, die sich ihnen anschlossen, bis hin zu denen, die einige Jahrzehnte später die Geburtserzählungen in der heutigen Form der Bibel zusammenstellten. Ihnen

war klar, dass mit dem Zimmermann, der später am Kreuz starb, etwas in die Welt gekommen war, das so kostbar ist, dass auch sein Anfang gewürdigt werden will.

Jesus, sein konsequentes Reden und Handeln, hatte ihnen die Augen geöffnet für die «Inkarnation» Gottes im Menschen, «Fleischwerdung» auf deutsch. Sie und nachfolgend viele weitere Generationen suchender Menschen haben erkannt, dass wir Menschen und unser göttlicher Urgrund sich nicht trennen lassen. Die christlichen Mystikerinnen und Mystiker sprechen von der «Christusgeburt» im Menschen.

Eine Erfahrung, die sich in aller Stille oder in einem umwälzenden Erlebnis vollziehen kann. Weihnachten braucht es dazu nicht. Aber Weihnachten erinnert uns daran, offen zu bleiben für solche «Geburtsmomente» – auch in den Kriegsgebieten und am Sterbebett.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen und euch gesegnete, lichtvolle Weihnachtstage und einen zuversichtlichen Start im Jahr 2024. Wir freuen uns, auch im neuen Jahr mit Ihnen und euch unterwegs zu sein.

Pfarreiteam Johannes XXIII.

Ref. Kirchengemeinde und kath. Pfarrei Greifensee – Nänikon – Werrikon

«Glamour für einen guten Zweck»

Am Samstag, 3. Februar, laden die Arbeitsgruppe Faire Welt sowie beide Kirchen zu einem «Benefiz-Crime-Dinner» von 17.30 Uhr bis etwa 22 Uhr ins reformierte Kirchgemeindehaus ein.

Als Gast einer illustren Gesellschaft erscheinen Sie kostümiert zu diesem Gala-Dinner (Apéro und Dreigang-Menü) und lösen gemeinsam mit Ihren Tischnachbarn einen spannenden Mordfall.

Die Kosten für diesen exklusiven und lustigen Abend betragen 60 Franken pro Person (alkoholische Getränke kosten extra) und gehen an den Freundeskreis «Emmanuel Sisters», der aktuell von der «Arbeitsgruppe Faire Welt» unterstützt wird.

Anmeldungen richten Sie bis 8. Januar an G. Sodies (Anzahl Personen, Fleisch oder vegetarisch), gregor.sodies@pfarreigreifensee.ch, Tel. 044 940 67 01). Details zu Kostüm und Ablauf erhalten Sie nach dem Anmeldeschluss.



Familiengottesdienst mit Krippenspiel

Zuerst finden Maria und Josef in Bethlehem keinen Platz. Aber als das Jesuskind geboren ist, kommen sogar noch Hirten, Sterndeuter und Soldaten im Stall unter. Zehn junge Schauspielerinnen und Schauspieler lassen die Weihnachtsgeschichte lebendig werden; und die Anwesenden können mitmachen! Für weihnachtliche Musik sorgen Barbara Müller und eine weitere Gruppe von Kindern und Jugendlichen. Wir heissen Sie herzlich willkommen an Heiligabend um 17 Uhr im Landenberghaus.